



Bürgerinitiative gegen Fluglärm Raunheim (BIFR)

Mitglied im Bündnis der Bürgerinitiativen (BBI)
"Kein Flughafenbau - Für ein Nachtflugverbot von 22 - 6 Uhr"
und im Netzwerk "Stay Grounded"



03.05.2026

STAY GROUNDED - Manifest

Rote Linien

Es ist nur eine zufällige zeitliche Übereinstimmung mit dem formellen Abschluss der aktuellen Ausbaurunde am Flughafen Frankfurt, aber es passt: Das globale Netzwerk [Stay grounded](#) hat ein [Manifest](#) veröffentlicht mit dem Titel: "**ROTE LINIE FÜR FLUGHÄFEN: Die Zerstörung stoppen – Eine gerechte und lebenswerte Zukunft für alle ermöglichen**"

Dieses Manifest fasst knapp, aber präzise, die aktuelle Situation zusammen, schildert den Beitrag des Luftverkehrs zur aktuellen Klimakatastrophe und enthält zahlreiche Links zu Quellen, die die Aussagen belegen. Es formuliert als Ziel, "*die Treibhausgasemissionen des Luftverkehrs in Europa bis 2030 um mindestens 80 % und bis 2035 um 86 % gegenüber 2025 zu senken (einschließlich Flüge außerhalb Europas)*" (abgeleitet aus den offiziellen EU-Zielen für die Gesamt-Emissionen).



Das Bild zeigt es im Grunde besser: es geht um eine rote Linie für den Luftverkehr.

" Um dies zu erreichen, setzen wir uns für diese zehn Maßnahmen ein, um den Luftverkehr sofort auf ein absolutes Minimum zu reduzieren:

Ausbau des Flugverkehrs stoppen:

Kein Flughafenbau: Wir können keinen weiteren Flughafenbau zulassen! Die Anzahl der Flüge muss reduziert, nicht erhöht werden.

Keine Scheinlösungen durch Kompensationsmaßnahmen **und Ablenkungsmanöver** mit sogenannten „nachhaltigen“ Flugkraftstoffen (SAF): Wir lehnen jegliches Greenwashing zur Erreichung von Emissionsreduktionen im Luftverkehr ab. Wir streben echte Reduzierungen des Flugverkehrs an.

Verbot von Vielfliegerprogrammen und Werbung in der Luftfahrt: Diese Praktiken fördern das Wachstum und stehen im Widerspruch zur Fairness.

Schnelle Reduzierung des Flugverkehrs:

Verlagerung von Kurzstreckenflügen auf Bahn oder Schiff: Kurzstreckenflüge mit einer Bahn- oder Schiffsalternative von maximal 10 Stunden Dauer müssen verboten werden. Regional- und Nachtzüge müssen verbessert und Bahnfahrpreise erschwinglich, wenn nicht sogar kostenlos, gestaltet werden.

Deutliche Reduzierung von Lang- und Mittelstreckenflügen: Diese – sowohl für Geschäfts-, Tourismus- als auch für Güterverkehr – sollten drastisch reduziert werden, um den regionalen Reiseverkehr und die Warenversorgung zu fördern.

Verbot von Nachtflügen an Flughäfen: Starts und Landungen zwischen 22:00 und 7:00 Uhr müssen sofort eingestellt werden, da sie eine völlig inakzeptable Gesundheitsgefährdung für die Anwohner*innen darstellen. Nachtflüge haben zudem unverhältnismäßig hohe Auswirkungen auf das Klima, da die Erwärmungswirkung von Kondensstreifen nachts stärker ist.

Verbot von Privatjets: Verbot der ungerechtesten und klimaschädlichsten Transportform.

Regionalflughäfen schließen: Kleine Regionalflughäfen, die enorme Summen Steuer-gelder für wenige Flüge verschlingen, sollten umgehend geschlossen werden. In abge-legenen Gebieten ohne alternative Transportmöglichkeiten sollte der Flugverkehr drastisch reduziert und schrittweise durch andere, umweltfreundlichere Verkehrsmittel ersetzt werden.

Eine Transformation, die auf Gerechtigkeit und planetaren Grenzen beruht:

Einen gerechten Übergang und öffentliches Eigentum gewährleisten: Flughäfen und Fluggesellschaften sollten einen schnellen und gerechten Übergang garantieren und für ihren Beitrag zum Klimawandel Entschädigungen leisten. Die verbleibenden Teile des Luft-fahrtsektors sollten nicht privaten Interessen und Gewinnen dienen, sondern in öffentliches Eigentum überführt werden.

Verbindliche CO₂-Grenzwerte festlegen und Flüge gerecht verteilen: Flughäfen müssen eine strikte CO₂-Obergrenze erhalten, die vollständig in die nationalen Emissions-budgets (National festgelegte Beiträge, NDCs) einfließt. Jedem Flughafen wird dann ein fairer Anteil des gesamten, stetig sinkenden Emissionsbudgets für die Luftfahrt zuge-wiesen. Innerhalb dieser Grenze müssen die verbleibenden Flüge bedarfsorientiert und demokratisch verteilt werden, um festzulegen, was als notwendiger und gerechtfertigter Flug gilt – z. B. Flüge für Notfälle, lebensrettende Forschung oder zur Sicherung von Zufluchtsorten.

Dieser Kampf ist Teil einer breiteren Bewegung für Klimagerechtigkeit und kollektive Befrei-ung. Jede neue Start- und Landebahn, die wir stoppen, jeder Flug, den wir am Boden lassen, schwächt das System, das Ungleichheit und die Zerstörung von Leben antreibt – und stärkt unsere Kraft, eine Zukunft zu gestalten, die auf Fürsorge und den Bedürfnissen der Menschen und nicht auf Profit basiert. Die rote Linie ist hier. Steht an unserer Seite und bleibt am Boden."

Passender Weise hat der internationale Dachverband der Flughäfen, "Airport Council International" (ACI) gerade [Listen veröffentlicht](#), aus denen hervorgeht, an wen sich ein solches Manifest primär richten muss. Unter den zehn Flughäfen mit den meisten Passagieren sind vier aus den USA, darunter die Nr.1, Atlanta, mit 106,3 Mill. Passagieren in 2025, zwei aus China und je einer aus Nahost (Dubai), Japan (Tokyo), Europa (London) und der Türkei (Istanbul).

Das Handelsblatt wählt eine andere Tabelle, um Europa bedeutender aussehen zu lassen. Unter den zehn Flughäfen mit den meisten [internationalen Passagieren](#) sind gleich fünf aus Europa, darunter Frankfurt auf Platz 9, mit 57,5 Mill. internationalen Passagieren in 2025.

Der Unterschied mag zunächst verblüffen, ist aber leicht erklärlich und liegt im Wort "international": die USA sind ein Staat mit knapp 350 Mill. Einwohnern, und ein Passagier von Miami nach Seattle (4.380 km) fliegt dort national. Europa (ohne Russland) besteht aus über 30 Staaten mit knapp über 450 Mill. Einwohnern. Selbstverständlich ist hier der Anteil "internationaler" Passagiere viel höher, selbst wenn die nur von Brüssel oder Zürich nach Frankfurt fliegen (jeweils knapp über 300 km).

Aber auch, wenn hier erneut deutlich wird, dass die USA an der Spitze des zerstörerischen herrschenden Systems stehen, ist klar, dass Europa einen wesentlichen Beitrag zu dessen Überwindung leisten muss.

Das ist u.a. auch deshalb nötig, weil Europa zwar derzeit unter den Klimaveränderungen nicht am meisten leidet (Katastrophen jeder Art treffen ärmere Staaten meist sehr viel härter), aber mit am stärksten gefährdet ist. Der neueste [Klima-Zustandsbericht](#) für Europa (ESOTC 2025) zeigt deutlich, dass Europa sich [doppelt so schnell erwärmt](#) wie der Durchschnitt der Erdoberfläche, Extremwetter stark zunehmen, Gletscher und Schneebedeckung drastisch zurückgehen, und anderes mehr, während für die Zukunft mit dem [Zusammenbruch atlantischer Zirkulationssysteme](#) (dem "Versiegen des Golfstroms") noch wesentlich drastischere Veränderungen drohen.

Die Forderungen des Manifests sind teilweise deutlich radikaler als bisher erhobene Forderungen und werden von den Verteidigern des Fossil-System, vermutlich aber auch von vielen anderen Menschen hierzulande, als völlig unrealistisch verworfen werden.

Man kann und muss es aber anders herum sehen: angesichts des drohenden Zusammenbruchs des Klimasystems und der damit verbundenen drastischen Konsequenzen für alles Leben auf der Erde wird hier die einzig realistische Vorgehensweise beschrieben, die die Katastrophen noch eindämmen und soviel wie möglich von den Ökosystemen der Erde, die Grundlage menschlichen Überlebens sind, erhalten kann.

Völlig unrealistisch sind demgegenüber die Versprechungen der fossilen Herrschenden, die behaupten, alles könne [weitergehen wie bisher](#), und die der [Techno-Faschisten](#), die an durch technologischen Fortschritt zu sichernde [Exklaven für Eliten glauben](#), in denen sie überleben können, während [die Schwachen ertragen, was sie müssen](#).

Wenn "realistisches Verhalten" demgegenüber also bedeutet, alles praktisch Mögliche zu tun, um das Überleben zu sichern, auch wenn es von dem Üblichen extrem abweicht, dann müssen die heutigen Realisten auch angesichts des derzeitigen [klimapolitischen Rollback](#) eine Haltung einnehmen, wie sie Bert Brecht schon vor fast hundert Jahren in seinem [Lob der Dialektik](#) beschrieben hat:

*"Wer niedergeschlagen wird, der erhebe sich!
Wer verloren ist, kämpfe!
Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein?
Denn die Besiegten von heute sind die Sieger von morgen,
Und aus Niemals wird: Heute noch!"*

Das Manifest kann auch von Einzelpersonen unterzeichnet werden, vor allem aber sollte sein Inhalt möglichst weit verbreitet und bekannt gemacht werden (inklusive der Begründungen, warum es keine kranke Phantasie durchgeknallter Aktivist*innen ist, sondern eine Vorlage für die derzeit einzig realistische Vorgehensweise).

Quelle: www.bi-fluglaerm-raunheim.de, Aktuelles

Kontakt und v.i.S.d.P.:

Bürgerinitiative gegen Fluglärm Raunheim
Dr. Horst Bröhl-Kerner, Sprecher
Bahnhofstr. 47, 65479 Raunheim
Tel. +49 6142 22577
Mail hbk@bifr.de
Web www.bi-fluglaerm-raunheim.de